

## IASS, Charlotte Beckh und Hannah Janetschek: Wie steht es weltweit um den Boden? Eine Agenda für globale Nachhaltigkeit

Was hat die Verteilung von Zugang zu fruchtbarem Land mit Armutsreduzierung, Ernährungssicherheit und nachhaltigem Bodenmanagement zu tun? Wie hängt der Konsum in Europa mit der fortschreitenden Bodendegradierung in anderen Weltregionen zusammen? Und welchen Fortschritt hat die Weltgemeinschaft in den letzten Jahren verzeichnet in Bezug auf einen globalen Konsens, wie unsere Boden und Land Ressourcen genutzt und verwaltet werden sollten?

Drei wichtige Punkte auf der Agenda für globale Nachhaltigkeit:

**Entwicklungsagenda 2030 - die Ressource Boden:** Im September dieses Jahres wurde in New York die internationale Nachhaltigkeitsagenda mit 17 Zielen und 169 Unterzielen verabschiedet. Zwölf dieser Ziele beziehen sich direkt oder indirekt auf Bodenressourcen. Die Erreichung dieser Ziele wird zur erhöhten Nachfrage nach der ohnehin schon knappen Ressource Boden führen. Hier werden nationale und regionale Prioritäten gesetzt und Zielkonflikte frühzeitig erkannt und ausgehandelt werden müssen. Global gesehen können wir sogenannte „Hotspot“ Regionen ausmachen, in denen die Nachfrage nach Bodenressourcen steigt, die Bevölkerung starkem Wachstum unterliegt und ein Großteil der Böden bereits degradiert sind. Diese sogenannten „Hotspot Regionen“ bedürfen unserer primären Aufmerksamkeit, um frühzeitig Lösungs- und Regenerationsansätze für die Böden und die lokale Bevölkerung zu entwickeln.

**Landrechte und Ernährungssicherheit:** Im Jahr 2012 hat das UN Committee on World Food Security, eine inklusive Multi-Akteurs-Plattform, die *Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests* einstimmig verabschiedet und somit einen global vereinbarten Standard für verantwortungsvolle und menschenrechtsbasierte Landpolitik gesetzt. Eine Umsetzung dieser Richtlinien auf nationaler Ebene trägt zu weitreichenden Verbesserungen der Lebenssituationen für Kleinbauern, dem nachhaltigen Management von Boden und anderen natürlichen Ressourcen und vor allem dem Erreichen von Ernährungssicherheit bei. Sichere Landrechte von Kleinbauern und Gemeinden sind unabdingbar, um das Recht auf Nahrung zu erreichen und die Spirale der Armut zu durchbrechen. Großflächiger Enteignung und Vertreibung von fruchtbaren Anbauflächen kann durch die Anerkennung ihrer Rechten entgegengewirkt werden.

**Virtueller Landimport:** Durch die Berechnung der Fläche Land, die zur Produktion von Nahrungsmitteln und Gütern notwendig ist, kann ein jeweils individueller oder länderbezogener „Land-Fußabdruck“ bestimmt werden. Weiterhin muss dann differenziert werden zwischen Waren oder Anteilen von Produkten, die regional produziert sind und Produkten, die dem Welthandel unterliegen. So kann bestimmt werden, wieviel Land unser Konsum in anderen Weltregionen in Anspruch nimmt. Ein Beispiel: unser europäischer Konsum benötigt pro Jahr etwa 1,5-mal die Fläche aller EU Mitgliedstaaten. Produkte, die in ihrer Nachfrage in Europa in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen sind, und die negative Auswirkungen auf die Landnutzung in anderen Weltregionen haben, sind vor allem Palmöl, Soja und Rohstoffe zur Bioenergieproduktion. Durch die steigende Nachfrage nach natürlichen Ressourcen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda 2030 auf nationaler und regionaler Ebene, müssen wir hier sowohl die lokal produzierten Rohstoffkreisläufe, als auch „importiertes Land“ berücksichtigen.

### **Kurzvita Charlotte Beckh**

Seit März 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am [Institute for Advanced Sustainability Studies \(IASS\)](#) in Potsdam, in der Arbeitsgruppe Global Soil Forum. Charlotte arbeitet in einem transdisziplinären Forschungsprozess zur Frage der Umsetzung von Landrechten in sozial gelebte Praxis, welche eine zentrale Komponente für nachhaltiges Boden- und Landmanagement darstellt. Insbesondere geht sie der Frage nach, wie die international verabschiedeten, menschenrechtsbasierten *Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests* zur Umsetzung von Landrechten beitragen können; aktuell mit Fokus auf Gemeinschaftsgüter/Commons. Auch ist sie in die [Global Soil Week](#) involviert - eine internationale Multi-Akteurs-Plattform und ein inklusiver und partizipativer Prozess für nachhaltiges Bodenmanagement und verantwortungsvolle Land Governance.

Charlotte studierte Environmental Governance (M.Sc.) an der Universität Freiburg und schrieb ihre Abschlussarbeit zum Thema der Governance von Interessens- und Zielkonflikten um Ökosystemdienstleistungen von Grundwasser in Südafrika. Zuvor absolvierte sie einen B.A. in Kulturwirtschaft an der Universität Passau mit einer Abschlussarbeit zur Zusammenarbeit von Forschung und Praxis in der Entwicklungszusammenarbeit. Praktika absolvierte sie unter anderem in Burkina Faso bei einer lokalen Bauernorganisation „Maisons Familiales Rurales“ im Rahmen des ASA-Programms, bei UNIDO in Brüssel, und der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer in Paris.

### **Kurzvita Hannah Janetschek**

Seit September 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IASS, in der Arbeitsgruppe Global Soil Forum: In meiner Arbeit am IASS befasse ich mich mit der Forschung zu „Soils in the Nexus“ – mit einem Fokus auf den vernetzten Charakter von Bodenressourcen mit Energie, Wasser-, und Ernährungssicherheit und der Beitrag von Böden zur Minderung des Klimawandels. Das IASS wurde 2009 durch und mit Prof. Dr. Klaus Töpfer gegründet (weitere Infos hier: <http://www.iass-potsdam.de/de/institut/die-idee>)

2010-2014: wiss. Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich der Freien Universität und Promotion in den Politikwissenschaften zur Effektivität von Entwicklungspartnerschaften in Indien und Bangladesch im Ernährungs-, Energie-, Gesundheits- und Wassersektor. Zahlreiche Forschungsaufenthalte in diesen beiden Ländern, von insgesamt bis zu 2 Jahren mit intensiver, qualitativer und ethnographischer Begleitung der jeweiligen Entwicklungskooperationen.

2009-2010: wiss. Mitarbeit an der Humboldt Universität zu Berlin im Projekt „Emerging Megacities – Hyderabad“ zur Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die indische Stadt Hyderabad, mit einem Themenfokus auf den Wasser-Energie-Ernährung Nexus und seine Bedeutung für den Klimawandel.

2003-2009: Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften (Bachelor und Master) in Konstanz, Stuttgart und Aberdeen/ Schottland. Praktika am Goethe Institut in Neu Delhi und bei Dr. Hauschka/Wala